D. MART. LUTHER.

Kleiner Catechismus,

Für die Pfarr-Herren, Schulmeister, Haus-Väter, Jugend und Kinder.

Nebst dem Unterricht von der Menschen Seligkeit, durch Frag und Antwort gestellet.

HAMBURG,
Zu bekommen bey dem Amt der Buch-Binder, 1762.

Marc. X, v. 15.

Wahrlich, Ich sage euch: Wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.

D. MART. LUTHER.

In seinem IV. Jenischen Tom. fol. 417.

Von der Lehre des Heil. Catechismi.

Das sage ich für mich, ich bin auch ein Doctor und Prediger, ja so gelehrt und erfahren, als die alle seyn mögen, die grosse Vermessenheit u. Sicherheit haben: Noch thue ich als ein Kind, das man den Catechismum lehret. Und lese und spreche auch von Wort zu Wort des Morgens, u. wenn ich Zeit habe, die zehen Gebote, den Glauben, das Vater Unser, Psalmen, &c. Und muß tägl. darzu lesen u. studiren, und kan dennoch nicht bestehen, wie ich gerne wolte, und muß ein Kind und Schüler des Catechismi seyn u. bleiben, u. bleibe es auch gerne.

Vor-Rede D. MART. LUTHER.

An alle getrue, fromme Pfarr-Herrn und Predigern.

Gnade, Barmhertzigkeit und Friede in Christo JEsu, unserm HErrn.

Diesen Catechismum, oder Christliche Lehre, in solche schlechte kleine einfältige Form zu stellen, hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche elende Noth,

so

so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitator war. Hilff lieber GOtt, wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der Christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörffern, und leider! viel Pfarr-Herren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch alle Christen heissen, getauffet seyn, und der heiligen Sacrament geniessen, können weder Vater Unser, noch den Glauben, oder zehen Gebote, leben dahin wie das liebe Vieh, und unvernünfftige Säue, und nun das Evangelium kommen ist, dennoch fein gelernet haben, aller Freyheit meisterlich zu mißbrauchen. O ihr Bischöffe! was wollet ihr doch Christo immerdar antworten, daß ihr das Volck so schändlich habet lassen hingehen, und euer Amt nicht einen Augenblick je beweiset: Das euch alles Unglück fliehe, verbietet einerley Gestalt, und treibet auf eure Menschen-Gesetze Fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater Unser, Glauben, zehen Gebote, oder einiges GOttes Wort können. Ach und Wehe über euren Hals ewiglich.

Darum bitte ich, um GOttes willen, euch alle meine Herren und Brüder, so Pfarr-

Herren und Prediger sind, wollet euch eures Amts von Hertzen annehmen, euch erbarmen über euer Volck, das euch befohlen ist, und uns helffen den Catechismum in die Leute, sonderlich in das junge Volck, bringen: Und welche es nicht besser vermögen, die Tafel und Form vor sich nehmen, und dem Volck von Wort zu Wort vorbilden, nemlich also:

Aufs Erste, daß der Prediger für allen Dingen sich hüte und meide mancherley oder anderley Texte und Forme der zehen Gebote, Vater Unser, Glauben, der Sacrament, ꝛc. sondern nehme einerley Form vor sich, darauf er bleibe, und dieselbe immer treibe ein Jahr wie das andere: Denn das junge und alberne Volck muß man mit einerley gewissen Text und Form lehren, sonst werden sie irre, wenn man heute sonst, und über ein Jahr so lehret, als wolte man es bessern, und wird damit alle Arbeit verlohren.

Das haben die lieben Väter auch wol gesehen, die das Vater Unser, Glauben, zehen Gebote alle auf eine Weise haben gebrauchet. Darum sollen wir auch bey dem jungen und einfältigen Volck solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllaben verrücken, oder ein Jahr anders denn das andere vor-

hal-

halten oder vorsprechen. Darum erwähle dir, welche Form du wilt, und bleibe dabey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten und Verständigen predigest, so magst du deine Kunst beweisen, und die Stücke so bunt und krauß machen, und so meisterlich drehen, als du kanst. Aber bey dem jungen Volcke bleibe auf einer einigen und gewissen Form und Weise, und lehre sie für das allererste diese Stücke, nemlich, die zehen Gebote, Glauben, Vater Unser rc. nach dem Text hin, von Wort zu Wort, daß sie es auch so nachsagen können, und auswendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denselben sage, wie sie Christum verläugnen, und keine Christen sind, sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden, kein Kind aus der Tauffe heben, auch kein Stück der Christlichen Freyheit brauchen, sondern schlechts dem Pabst und seinen Officialen, darzu dem Teufel selbst heimgewiesen seyn. Darzu sollen ihnen die Eltern und Haus-Herren Essen und Trincken versagen, und ihnen anzeigen, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle rc.

Denn wie man niemand zwingen kan noch soll zum Glauben, so soll man doch den Hauf-

sen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was recht und unrecht ist, bey welchem sie wohnen, sich nähren und leben wollen, denn wer in der Stadt wohnen will, der soll das Stadt-Recht wissen und halten, welches er geniessen will, GOtt gebe, er gläube, oder sey im Hertzen ein Schalck oder Bube.

Zum andern, wenn sie den Text wol können, so lehre sie denn auch hernach den Verstand, daß sie wissen, was es gesaget sey, und nimm abermahl vor dich dieser Tafeln Weise, oder sonst einige kurtze Weise, welche du wilt, und bleibe darbey, und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleich wie vom Text itzt gesaget ist. Und nimm dir die Weile darzu, denn es ist nicht nöthig, daß du alle Stücke auf einmahl vornehmest, sondern eines nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot wol verstehen, darnach nimm das andere vor dich, und so fortan. Sonst werden sie überschüttet, daß sie keines wohl behalten.

Zum dritten, wenn du sie nun solchen kurtzen Catechismum gelehret hast, alsdenn nimm den grossen Catechismum vor dich, und gib ihnen auch reichern und weitern Verstand, daselbst streich ein ieglich Gebot, Bitte, Stück aus, mit seinen mancherley Wercken, Nutz,

From-

Frommen, Gefahr und Schaden, wie du alles reichlich findest, in so vielen Büchlein davon gemachet.

Und insonderheit treibe das Gebot und Stück am meisten, daß bey deinem Volck am meisten Noth leydet. Als das siebende Gebot, vom Stehlen, must du bey Handwerckern, Händlern, ja auch bey Bauren und Gesinde hefftig treiben. Denn bey solchen Leuten ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item, das vierte Gebot must du bey den Kindern und gemeinen Mann, daß sie stille, treu, gehorsam, friedsam seyn, und immer viel Exempel aus der Schrifft, da GOtt solche Leute gestraffet und gesegnet hat, einführen.

Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wol regieren, und Kinder ziehen zur Schule, mit Anzeigen, wie sie solches zu thun schuldig sind. Und wo sie es nicht thun, welch eine verfluchte Sünde sie thun. Denn sie stürtzen und verwüsten damit beyde GOttes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beyde GOttes und Menschen. Und streiche wol aus, was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helffen Kinder ziehen, zu Pfarrern, Schreibern, 2c. daß sie GOtt schrecklich darum straffen werde, denn

es ist hie nöthig zu predigen, die Eltern und Obrigkeit sündigen itzt hierin, das nicht zu sagen ist. Der Teufel hat auch ein grausames damit im Sinn.

Zuletzt, weil nun die Tyranney des Pabstes ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen, und verachtens. Hie aber ist nöthig zu treiben, doch mit diesem Bescheide: Wir sollen niemand zum Glauben oder zum Sacrament zwingen, auch kein Gesetz noch Zeit noch Stäte stimmen. Aber also predigen, daß sie sich selbst ohne unser Gesetz dringen, und gleich uns Pfarr-Herren zwingen, das Sacrament zu reichen, welches thut man also, daß man ihnen sage, wer das Sacrament nicht suchet noch begehret, zum wenigsten einmahl oder vier des Jahrs, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte, und kein Christ sey. Gleich wie der kein Christ ist, der das Evangelium nicht gläubet oder höret. Denn Christus sprach nicht: Solches lasset, oder solches verachtet, sondern solches thut, so offt ihrs trincket, ꝛc. Er will es wahrlich gethan haben, und nicht allerdings gelassen und verachtet haben, solches thut, spricht er. Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein

Fleisch,

Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat, das ist: Der gläubet der keines, ob er wol bis über die Ohren darin stecket, und ist zweyfältig des Teufels.

Wiederum so darf er auch keiner Gnaden, Leben, Paradieß, Himmelreich, Christus, GOttes, noch einiges Gutes: Denn wo er gläubete, daß er so viel Böses hätte, und so viel Gutes bedürffe, so würde er das Sacrament nicht so lassen, darin solchem Ubel geholfen, und so viel Gutes gegeben wird. Man dürffte ihn auch mit keinem Gesetze zum Sacrament zwingen, sondern er würde selbst gelauffen und gerennet kommen, sich selbst zwingen und dich treiben, daß du ihm müssest das Sacrament geben.

Darum darffst du hie kein Gesetz stellen, wie der Pabst: Streiche nur wol aus den Nutzen und Schaden, Noth und Frommen, Gefahr und Heil in diesem Sacrament, so werden sie selbst wohl kommen, ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre grosse Noth und GOttes gnädige Hülffe nicht achten, noch fühlen, wenn du aber solches nicht treibest, oder machest

ein Gesetz oder Gifft daraus, so ist es deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten, wie sollen sie nicht faul seyn, wenn du schläffest, und schweigest.

Darum siehe darauf, Pfarr-Herr und Prediger, unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Pabst war, es ist nun Ernst und heilsam worden. Darum hat es auch nun viel mehr Mühe und Arbeit, Gefahr und Anfechtung, dazu wenig Lohn und Danck in der Welt, Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so wir treulich arbeiten. Das helffe uns der Vater aller Gnaden, dem sey Lob, Ehre und Danck in Ewigkeit, durch Christum unsern HErrn, Amen!

Die Zehen-Gebote.

Wie sie ein Haus-Vater seinem Gesinde einfältiglich fürhalten soll.

Das erste Gebot.

Du solt nicht andere Götter haben neben mir.

Was

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt über alle Dinge, fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du solt den Nahmen deines GOttes nicht unnützlich führen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Nahmen nicht fluchen schweren, zaubern, lügen oder triegen, sondern den-

selbigen in allen Nöthen anruffen, beten, loben und dancken.

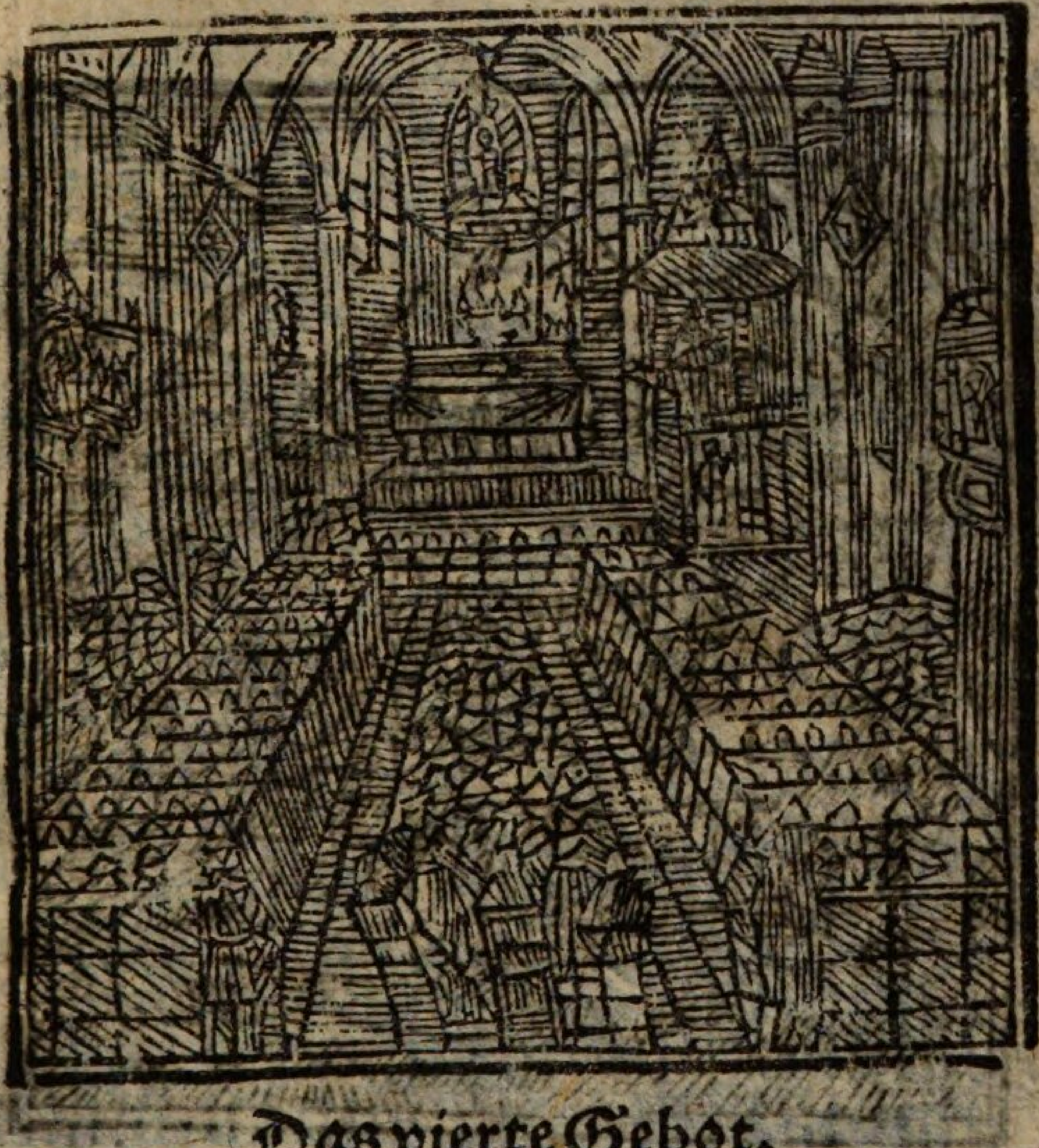
Das dritte Gebot.

Du solt den Feyrtag heiligen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten,

ten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.



Das vierte Gebot.

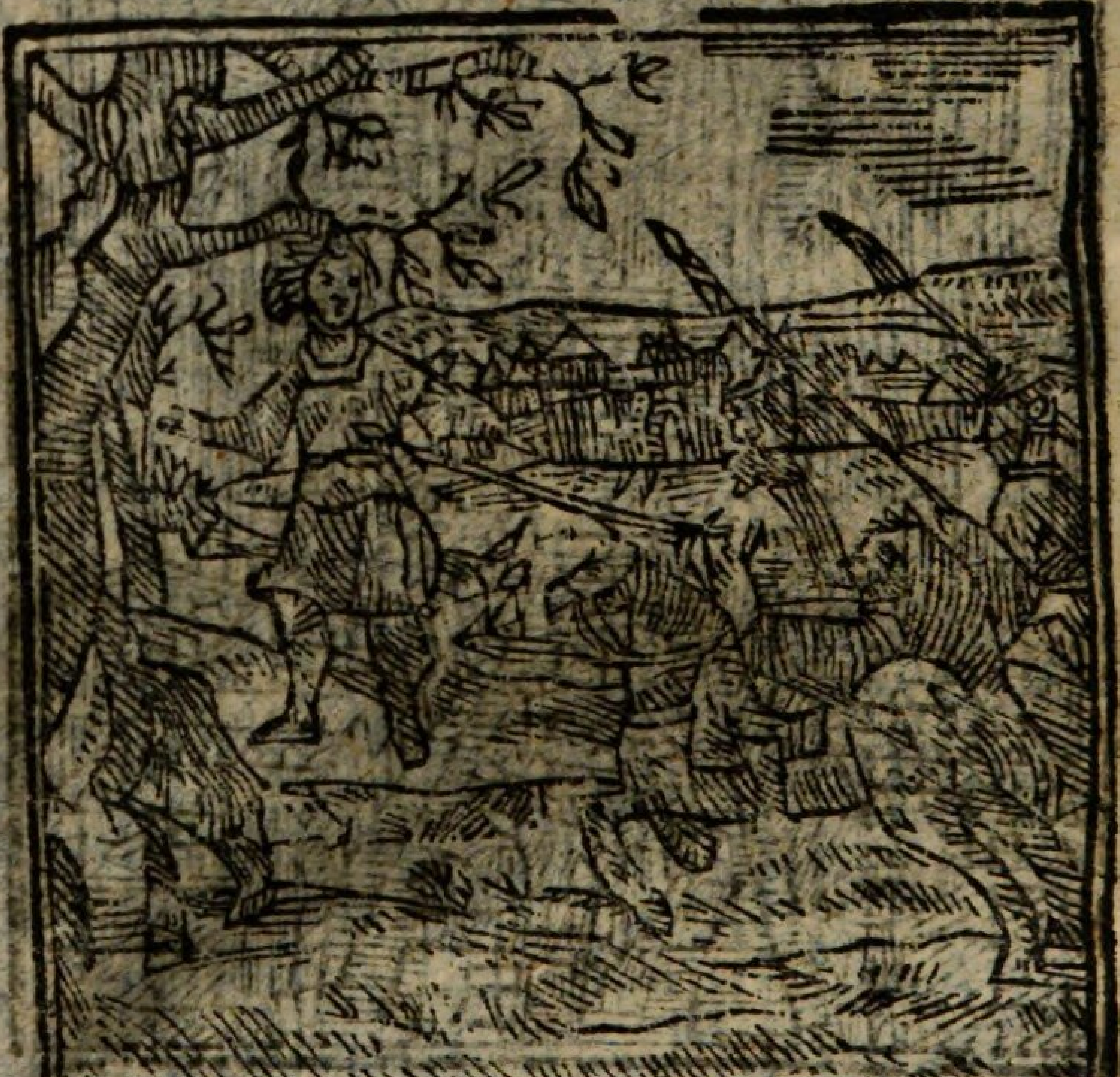
Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten

een

ten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.



Das fünfte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leyd thun, son-

dern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht Ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und

und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld und Gut nicht nehmen, noch mit falscher Wahr oder Handel

del an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich beliegen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund ma-

machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten, nicht mit List nach seinem

nem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbige zubehalten förderlich und dienstlich seyn.

Das Zehende Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Viehe, oder alles, was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir

wir unsern Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh, abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig seyn.

Was saget nun GOtt von diesen Geboten allen? Antwort

Er saget also:

Ich der HErr dein GOtt bin ein eiferiger GOtt, der über die, so mich

has-

hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl ins tausend Glied.

Was ist das? Antwort:

GOtt dräuet zu straffen alle, die diese Gebote übertreten, darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebothe thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes, allen, die solche Gebote halten; Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Der Glaube.

Wie ein Haus-Vater denselbigen seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Der erste Artickel.

Von der Schöpfung.

JCh gläube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube, daß mich GOtt geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunfft

nunfft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Haus und Hoff, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter, mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens

reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret; Und das alles aus lauter Väterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit: Des alles ich ihm zu dancken,

cken, und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsahm zu seyn schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Der andere Artickel.

Von der Erlösung.

Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist

vom Heiligen Geist, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, nieder-

gefahren zu der Höllen, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube, daß JEsus Christus, wahrhafftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leyden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artickel.

Von der Heiligung.

Ich gläube an den Heiligen Geist, eine heilige

lige Christliche Kirche, die Gemeine der Heili-
gen, Vergebung der Sünden, Auferstehung
des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Ver-
nunfft noch Kraft an JEsum Christum mei-
nen HErrn gläuben, oder zu ihm kommen

kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch
das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben
erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und

erhalten; gleich wie er die gantze Christenheit auf Erden beruffet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält, im rechten einigen Glauben: In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am Jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, samt allen Gläubigen, in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das Vater Unser.

Wie ein Haus-Vater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Nahme.

Was ist das? Antwort:

GOttes Nahme ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschicht das? Antwort:

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes darnach leben. Das hilff uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen GOttes; Da behüte uns für, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

GOttes Reich kömmt wol ohn unser Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das? Antwort:
Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, daß wir seinem hei-

tigen Worte durch seine Gnade gläuben, t und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort:

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wol ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das? Antwort:

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der

der Welt, und unsers Fleisches Wille, sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brodt gib uns heute.

Was ist das? Antwort:

GOtt gibt das tägliche Brodt auch wol ohn

ohn unsere Bitte allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Dancksagung empfahen unser täglich Brodt.

Was heist denn täglich Brodt?

Antwort:

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trincken, Kleider, Schuhe, Haus, Hoff, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und dergleichen.

Die fünfte Bitte.

Und erlasse uns unsere Schuld, als wir erlassen unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselbigen Willen uns solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns

alles

alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wol eitel Straffe verdienen; so wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

GOtt versuchet zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle be-

behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betriege, noch verführe in Mißglauben, Verzweiffe-

lung, und andere grosse Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

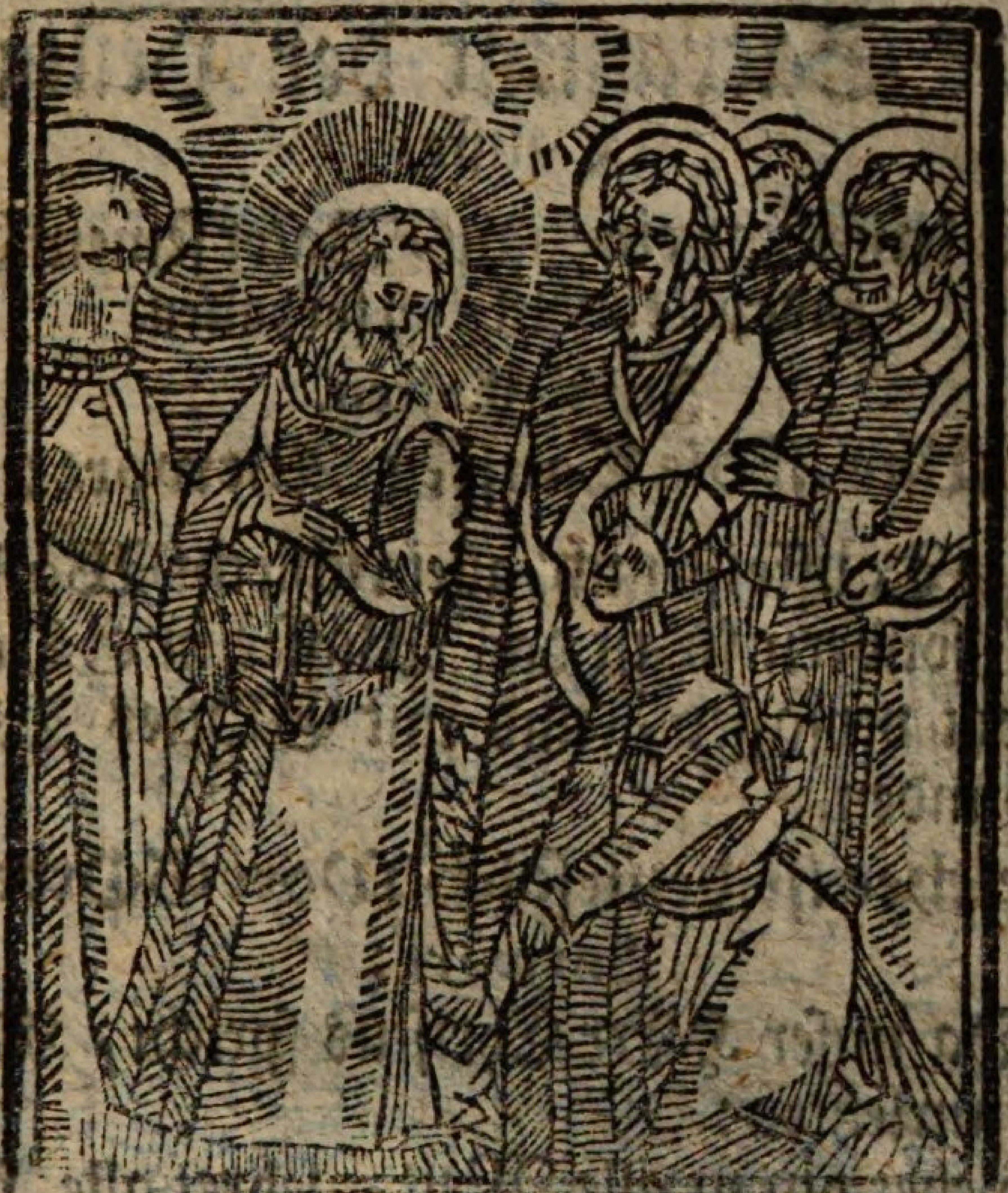
Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Sum-

Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser



Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

Was heisset Amen? Antwort:

Das ich soll gewiß seyn, solche Bitte sind dem Vater im Himmel angenehm, und erhöret, denn er selbst hat uns geboten, also zu be-

beten, und verheissen, daß er uns will erhören, Amen, Amen, das heisset: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Das Sacrament der Heiligen Tauffe.

Wie dasselbige ein Haus-Vater seinem Gesinde soll einfältiglich fürhalten.

Zum Ersten.

Was ist die Tauffe? Antwort:

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort GOttes?

Antwort:

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden, und tauffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes.

Zum Andern.

Was giebet oder nützet die Tauffe?

Antwort:

Sie wircket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und gibt die ewi-

ge Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Welche sind denn solche Wort und Verheissung GOttes? Antwort:

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten:

Wer da gläubet und getauffet wird, der wird selig, wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Zum Dritten:

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun? Antwort:

Wasser

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte GOttes im Wasser trauet. Denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe: Aber mit dem Worte GOttes ist es eine Tauffe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie Sanct Paulus saget zum Tito am dritten Capitel.

GOtt machet uns selig, durch das Bad der Wiedergebuhrt und Erneurung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade, gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum Vierten.

Was bedeutet denn solch Wasser-Täuffen? Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäuffet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

Sanct Paulus zum Römern am sechsten spricht:

Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreiffet zwey Stücke in sich: Eines, daß man die Sünde bekenne: Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest gläube, die Sünden sey dadurch vergeben vor GOtt im Himmel.

Welche Sünde soll man beichten? Antwort:

Vor GOtt soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun. Aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Wel-

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seyst, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seyst, ob du jemand Leyd gethan habest mit Worten oder Wercken, ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder sonsten Schaden gethan habest.

Lieber, stelle mir eine kurtze Weise zu beichten. Antwort:

So solt du zum Beicht-Vater sprechen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung der Sünden sprechen um GOttes Willen.

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich vor GOtt aller Sünden schuldig, insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich ein Knecht, Magd, &c. bin, aber ich diene leider untreulich meinem Herrn, denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mich hiessen, habe sie erzürnet, und zu fluchen beweget, habe versäumet, und Schaden lassen geschehen, bin auch in Worten und Wercken unschambar gewesen, habe mit meines gleichen gezürnet, wider meine Frau gemurret, &c. Das alles ist mir leyd, und bitte um Gnade, ich will mich bessern.

Noch

Noch eine andere Form zu beichten, welche zu Lübeck in der Gemeine abgelesen wird.

Ich armer Sünder bekenne GOtt meinem himmlischen Vater, daß ich leider schwerlich und vielfältig gesündiget habe, nicht allein mit äusserlichen groben Sünden, sondern vielmehr mit innerlicher angebohrner Blindheit, Unglauben, Zweifelung, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Hoffart, bösen Lüsten, Geitz, heimlichen Neid, Haß und Abgunst, auch andern bösen Tücken, wie das mein HErr und GOtt an mir erkennet, und ich leider so vollkömmlich nicht erkennen kan; Also gereuen sie mich, und sind mir leyd, und begehre von Hertzen Gnade von GOtt, durch seinen lieben Sohn JEsum Christum. Ich will mit GOttes Hülffe mein Leben gerne bessern, und frömmer werden

Eine andere Beichte.

Würdiger lieber Herr, ich bitte, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung der Sünden sprechen um GOttes willen.

Ich armer sündiger Mensch bekenne und beklage vor GOtt und vor euch an der Statt GOttes, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren bin, sondern daß ich auch die zehn Gebote GOttes meines HErrn vielfältig übertreten, und mich beydes

gegen

gegen GOtt und meinem Nächsten oft versündiget, habe auch damit GOttes Zorn und Straffe leider wol verdienet. Aber alle meine Sünden sind mir von Hertzen leyd, komme derhalben in der Zeit der Gnaden, und begehre von euch, als einem Diener JEsu Christi, ihr wollet mich von allen meinen Sünden lossprechen, und mir, zu Stärckung meines schwachen Glaubens, das hochwürdige Sacrament darreichen, nemlich den wahren Leib und das wahre Blut meines HERRN und Heilandes JEsu Christi. Ich will mit GOttes Hülffe mein Leben bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich mein Weib, Kinder und Gesinde nicht treulich gezogen habe zu GOttes Ehren, ich habe gefluchet, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Wercken gegeben, meinen Nachbaren Schaden gethan, übel nachgeredet, zu theuer verkauffet, falsche und nicht gantze Waare gegeben, und was er mehr wider die Gebote GOttes und seinen Stand gethan hat.

Wenn aber jemand sich nicht beschweret befindet mit solchen oder grössern Sünden, der soll nicht sorgen, oder weiter Sünde suchen, noch erdichten, und damit eine Marter

aus der Beichte machen, sondern erzehle eine oder zwo, die du weissest, also:

Insonderheit bekenne ich, daß ich einmahl gefluchet, item, einmahl unhübsch mit Worten gewesen, einmahl diß N. versäumet, rc. Also laß es genug seyn.

Weissest du aber gar keine (welches doch nicht wohl solte möglich seyn) so sage auch keine insonderheit, sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du vor GOtt thust gegen dem Beichtiger.

Darauf soll der Beicht-Vater sagen:

GOtt sey dir gnädig, und stärcke deinen Glauben, Amen.

Weiter:

Gläubest du auch, daß meine Vergebung GOttes Vergebung sey?

Antwort:

Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du gläubest, so geschehe dir. Und ich, aus dem Befehl unsers HErrn JEsu Christi, vergebe dir deine Sünden im Nahmen des Vaters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes, Amen.

Gehe hin im Friede.

Welche aber grosse Beschwerung des Gewis-

wissens haben, oder betrübet und angefochten sind, die wird ein Beicht-Vater wol wissen mit mehren Sprüchen zu trösten, und zum Glauben zu reitzen. Das soll allein eine gemeine Weise oder Beichte seyn für die Einfältigen.

Jacobi 1.

Einer bekenne dem andern seine Sünde, und bitte einer für den andern, daß ihr gesund werdet.

Das Amt der Schlüssel des Himmelreichs.

Wie sie ein Haus-Vater seinem Gesinde einfältiglich fürhalten soll.

Was sind die Schlüssel des Himmelreichs? Antwort:

Die Schlüssel des Himmelreichs sind die Gewalt, die unser HErr JEsus Christus auf Erden im Evangelio eingesetzet hat, den Bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den unbußfertigen Sündern aber die Sünde zu behalten, wie die Worte Christi lauten.

Wie lauten die Worte Christi? Antw.

Unser HErr Christus spricht Joh. am 20. Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich

ich euch auch. Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr die Sünde behaltet, denen sind sie behalten.

Was geben die Schlüssel, oder wo sind sie nütze zu? Antwort:

Das zeigen uns diese Worte: Denen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, nemlich, daß den Gläubigen Vergebung der Sünden im Nahmen JEsu Christi durch seinen Tod und Blut erworben und zugeeignet wird, auf daß der Glaube gestärcket, das Gewissen versichert und ruhsam gemachet werde, denn dem Glauben folget Friede im Hertzen, wenn die Sünde vergeben ist.

Wie kan der Mensch Sünde vergeben? Antwort:

Der Mensch thut es freylich nicht, als ein Mensch von ihm selbst, sondern von Amts wegen, auf des HErrn Christi Befehl, wie die Worte lauten: Denen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben. Nehmet hin den Heiligen Geist. Denn gleichwie des Menschen Sohn auf Erden Macht hat die Sünde zu vergeben, also hat er dieselbe Macht im Predig-Amt eingesetzet, da er spricht: Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch

auch.

auch, Joh. am 20. Item wer euch höret, der höret mich, Luc. am 10. Capitel.

Welchen soll man die Sünde vergeben?

Antwort:

Denen, die in wahrhaftiger Busse ihre Sünde bekennen, und mit demüthigen gläubigen Hertzen durch JEsum Christum Gnade und Trost begehren, wie der HErrr Christus spricht zu den Gichtbrüchigen, Matth. 9. Mein Sohn, gläube fest, dir sind deine Sünde vergeben. Und zu der bußfertigen Sünderin, Luc. 7. Dir sind deine Sünde vergeben. Dein Glaube hat dir geholffen, gehe hin im Friede.

Welchen soll man die Sünde behalten?

Antwort:

Allen Unbußfertigen und Ungläubigen, die in Sünden muthwillig stecken bleiben, und alle Christliche Vermahnungen verachten, wie unser HErr Christus lehret, Matth. 18. Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin, und ermahne ihn zwischen dir und ihm allein, höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen, höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zween oder dreyer Zeugen Munde. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine,

höret

höret er die Gemeine nicht, so halte ihn wie einen Heiden und Zöllner.

Das Sacrament des Altars.

Wie ein Haus-Vater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?
Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzet.

Wo stehet das geschrieben: Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus.

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danckete und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckete, und gab ihm den, und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch

vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so offt ihr trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet solch Essen und Trincken?

Antwort:

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nemlich, daß uns im Sa-

crament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird: Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun? Antwort:

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken als das Haupt-Stück im Sacrament, und wer denselbigen Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich, Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten ist wol eine feine äusserliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder daran zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt: Denn das Wort (**Für euch**) erfordert eitel gläubige Hertzen.

Wie ein Haus-Vater sein Gesinde soll lehren des Morgens und Abends sich segnen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährest, solt du dich segnen mit dem heiligen Creutze, und sagen:

Das walte GOtt Vater, Sohn, und Heiliger Geist, Amen.

Da-

Darnach kniend oder stehend den Glauben u. Vater Unser, wilt du, so magst du diß Gebetl. darzu sprechen

Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werck gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die zehen Gebote, oder was sonst deine Andacht gibt.

Der Abend-Segen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, solt du dich segnen mit dem heiligen Creutze, und sagen:

Das walte GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben u. Vater Unser; wilt du, so magst du diß Gebetl. dazu sprechen

Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht

gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Wie ein Haus-Vater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen:

Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen züchtig vor den Tisch treten, und sprechen.

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit Wolgefallen.

SCHOLIA.

(Wolgefallen) heisset, daß alle Thiere so viel Essen kriegen, daß sie frölich und guter Dinge darüber sind. Deñ Sorge und Geitz hindert solch Wolgefallen

Darnach das Vater Unser, und diß nachfolgende Gebet.

HErr GOtt, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig, und mit gefaltenen Händen sprechen:

Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und

und seine Güte währet ewiglich; Der allem Fleische Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch gefallen an jemandes Beinen. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser, und diß folgende Gebet.

Wir dancken dir, HErr GOtt himmlischer Vater, durch JEsum Christum, unsern HErrn, für alle deine Wolthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Die Haus-Tafel.

Etlicher Sprüche, für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lection, ihres Amts und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöffen, Pfarr-Herrē und Predigern

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, Gastfrey, lehrhafftig, als ein Haushalter GOttes, nicht ein Weinsäuffer, nicht beißig, nicht haderhafftig, nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, in aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey,

zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu straffen die Widersprecher, 1 Tim. 2. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seel-Sorgern zu thun schuldig sind.

Esset und trincket, was sie haben, denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth, Luc. 10.

Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren, 1 Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOTT lässet sich nicht spotten, Gal. 6.

Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zweyfacher Ehren werth, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrifft: Du solt den Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden. Item, ein Arbeiter ist seines Lohns werth, 1 Tim. 5.

Wir bitten euch lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem HErrn, und euch vermahnen, habet sie desto lieber, um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen, 1 Thess. 5.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die

die da Rechenschafft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut, Ebr. 13.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, denn es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung. Die aber widerstreben, werden ein Urtheil über sich empfahen. Denn sie träget das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin und Rächerin, zur Strafe über die, so Böses thun, Röm. 13.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOtte, was GOttes ist, Matth. 22.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen, derhalben müsset ihr auch Schoß geben, denn es sind GOttes Diener, die solchen Schatz sollen handhaben. So gebet nun jederman was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret, Röm. 13.

So ermahne ich nun, daß man für allen Din-

Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte, und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit; Denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor GOtt, unserm Heylande, 1 Tim. 2. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, Tit. 3.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sey dem Könige als den Obersten, oder den Haupt-Leuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen, 1 Pet. 2.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft, und gebet dem Weibischen, als dem schwächsten Werckzeuge, seine Ehre, als Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde, 1 Pet. 3 und seyd nicht bitter gegen sie, zum Coloss. am 3.

Den Ehe-Frauen.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als den Herren, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher

Töchter ihr worden seyd, Ephes. 1. Col. 3. 1. Petr. 3.

Den Eltern.

Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht blöde werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, Ephes. 6.

Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig: Ehre Vater, und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nemlich: Daß dirs wol gehe, und du lange lebest auf Erden.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern, und Arbeitern.

Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst allein vor Augen, als Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn, und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein jeglicher Gutes thue, das wird er empfahen, er sey Knecht oder Freyer, Ephes. 6.

Den Haus-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbe gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habet, und ist bey ihm kein Ansehen der Persohn, Eph. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan, und beweiset darin die Demuth, denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demühtigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit, 1. Pet. 5.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe, und einsahm ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibet am Gebete Tag und Nacht, welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt, 1. Tim. 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem Wort sind alle Gebote verfasset, Röm. 13. Und lasset nicht ab mit Beten für alle Menschen, 1. Tim. am 1.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Ein Trau-Büchlein.

Für die einfältigen Pfarr-Herren.

Vorrede D. Martin Luther.

So manches Land, so manche Sitten, saget das gemeine Sprichwort. Demnach, dieweil die Hochzeit oder Ehestand ein weltlich Geschäft ist, gebühret uns Geistlichen oder Kirchendienern nichts darin zu ordnen oder zu regieren, sondern lassen einer jeglichen Stadt und Land hierinnen ihren Gebrauch und Gewohnheit.

Etliche führen die Braut zweymal zur Kirchen, beyde des Abends und des Morgens, etliche nur einmal, etliche verkündigens, und bieten sie auf, auf der Cantzel, zwey oder drey Wochen zuvor. Solches alles und dergleichen lasse ich Herren und Rath schaffen und machen, wie sie wollen, es gehet mich nicht an.

Aber, so man von uns begehret, vor der Kirchen, oder in der Kirchen sie zu segnen, über sie zu beten, oder sie auch zu trauen, sind wir schuldig, dasselbige zu thun Darum habe ich wollen diese Worte und Weise stellen, denjenigen, so es nicht besser wissen, ob etliche gelüstete, einträchtige Weise mit uns hierinnen zu gebrauchen.

Die andern, so es besser köñen, das ist: Die allerdings nichts können, und aber sich düncken lassen, daß sie alles können, dürfen dieses meines Dienstes nicht, ohne daß sie es verklügeln und übermeistern mögen. Und sollen sich ja fleißig hüten, daß sie mit niemand etwas gleiches halten, man möchte sonst dencken, sie müssen von andern etwas lernen, das wäre eine grosse Schande.

Weil man denn bisher mit den München und Nonnen so treflich groß Gepränge getrieben hat, in ihrem Einsegnen, so doch ihr Stand und Wesen ein ungött=

ungöttlich und lauter Menschen-Gedicht ist, das keinen Grund in der Schrift hat. Wie vielmehr sollen wir diesen göttlichen Stand ehren, und mit viel herrlicher Weise segnen, beten und zieren.

Denn ob es wol ein weltlicher Stand ist, so hat er dennoch GOttes Wort für sich, und ist nicht von Menschen erdichtet, oder gestiftet, wie der Münch- und Nonnen-Stand, darum er auch hundert mahl billiger solte geistlich geachtet werden, denn der klösterliche Stand, welcher billig der allerfleischlichste und weltlichste solte geachtet werden, weil er aus Fleisch und Blut, und aller Dinge aus weltlicher Witz und Vernunft erfunden und gestiftet ist.

Auch darum, daß diesen Stand das junge Volck lerne mit Ernst ansehen, und in Ehren halten, als ein Göttliches Werck und Gebot, und nicht so schimpflich dabey seine Narrheit treiben mit Lachen, Spotten und dergleichen Leichtfertigkeit, so man bisher gewohnet hat, gerade, als wäre es ein Schertz, oder Kinder-Spiel, ehelich zu werden, oder Hochzeit zu machen. Die es sonst gestiftet haben, daß man Bräutigam und Braut zur Kirchen führen solte, haben es wahrlich für keinen Schertz, sondern für einen grossen Ernst angesehen. Denn es kein Zweifel ist, sie haben damit den Segen GOttes und gemein Gebet holen wollen, und nicht eine Lächerey oder Heydnisches Affen-Spiel treiben.

So beweiset auch das Werck an ihm selbst wol. Denn wer von den Pfarr-Herren oder Bischöffen Gebet und Segen begehret, der zeiget damit wohl an, ob ers gleich mit dem Munde nicht redet, in was Noth und Gefahr er sich begibt, und wie er des göttlichen Segens, und gemeinen Gebets bedarff zu diesem Stande, den er anfähet, wie sich es denn auch wol täglich befindet, was Unglücks der Teufel anrichtet in dem Ehe-Stande, mit Ehebruch, Untreue, Uneinigkeit und allerley Jammer.

So wollen wir nun auf diese Weise an Bräutigam und Braut (wo sie es begehren und fordern) handeln.

Zum ersten auf der Cantzel aufbieten mit solchen Worten:

Hans N. und Greta N. wollen nach Göttlicher Ordnung zum heiligen Stande der Ehe greiffen, begehren deswegen ein gemein Christlich Gebet für sie, daß sie es in GOttes Nahmen anfahen, und wohl gerathe. Und hätte jemand etwas drein zu sprechen, der thue es bey Zeit, oder schweige hernach. GOtt gebe ihnen seinen Segen, Amen.

Vor der Kirchen trauen mit solchen Worten:

Hans, wilt du Greten zum ehelichen Gemahl haben?

Antwort: Ja.

Greta, wilt du Hansen zum ehelichen Gemahl haben?

Antwort: Ja.

Hie lasse er die Trauringe einander geben, und füge ihre beyde rechte Hände zusammen, und spreche:

Was GOTT zusammen füget, das soll kein Mensch scheiden.

Darnach spreche er vor allen insgemein.

Weil denn Hans N. und Greta N. einander zur Ehe begehren, und solches hie öffentlich vor GOtt und der Welt bekennen, darauf sie die Hände und Trau-Ringe einander

ander gegeben haben, so spreche ich sie ehelich zusammen im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Vor dem Altar über dem Bräutigam und der Braut lese er GOttes Wort, Gen. 2.

Und GOtt der HErr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sey, ich will ihm ein Gehülffen machen, die um ihn sey.

Da ließ GOTT der HErr einen tieffen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief, und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Stäte zu mit Fleisch. Und GOtt der HErr bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von den Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleische. Man wird sie Männin heissen, darum, daß sie vom Manne genommen ist. Darum wird ein Mann seinen Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und sie werden seyn ein Fleisch.

Darnach wende er sich zu ihnen beyden, und rede sie also an:

Weil ihr euch beyde in den Ehestand begeben habet, in GOttes Nahmen, so höret aufs erste das Gebot GOttes über diesen Stand. So spricht St. Paulus:

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine, und

hat

hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst zurichte eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken, oder Runtzel, oder des etwas, sondern, daß sie heilig sey, und unsträflich.

Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst, denn niemand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es, und pfleget sein, gleichwie auch der HErr die Gemeine.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als den Herren, denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine Christo ist unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

Zum andern, so höret auch das Creutz, so GOtt auf diesen Stand geleget hat.

Also sprach GOtt zum Weibe.

Ich will dir viel Schmertzen schaffen, wenn du schwanger wirst, du solt mit Schmertzen Kinder gebähren, und dein Wille soll deinem Manne unterworffen seyn, und er soll dein Herr seyn.

Und

Und zum Manne sprach GOtt:

Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gessen von dem Baum, davon ich dir gebot, und sprach: Du solt nicht davon essen; Verfluchet sey der Acker um deinent willen, mit Kummer solt du dich darauf nähren dein Lebenlang, Dornen und Disteln soll er dir tragen, und solt das Kraut auf dem Felde essen, im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brodt essen, bis daß du wieder zur Erden werdest, davon du genommen bist, denn du bist Erde, und solt zur Erden werden.

Zum dritten, so ist das euer Trost, daß ihr wisset und gläubet, wie euer Stand vor GOtt angenehm und gesegnet sey. Denn also stehet geschrieben:

GOtt schuf den Menschen ihn zum Bilde, ja zum Bilde GOttes schuf er ihn. Er schuf sie ein Männlein und Fräulein.

Und GOtt segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier das auf Erden kreucht.

Und GOtt sahe an alles, was er gemachet hatte, und siehe da, es war alles sehr gut.

Dar-

Darum spricht auch Salomon: Wer eine Ehe-Frau findet, der findet was gutes, und schöpffet Segen vom HERRN.

Hie recke er die Hände über sie, und bete also:

HErr GOtt, der du Mann und Weib geschaffen, und zum Ehestande verordnet hast, darzu mit Früchten des Leibes gesegnet, und das Sacrament deines lieben Sohns JEsu Christi, und der Kirchen, seiner Braut, darinnen bezeichnet, wir bitten deine grundlose Güte, du wollest solch dein Geschöpff, Ordnung und Segen nicht lassen verrücken, noch verderben, sondern gnädiglich in uns bewahren, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Das Tauff-Büchlein.

Verdeutschet, und aufs neue zugerichtet,

Durch

Doct. Mart. Luther.

Martinus Luther, allen Christlichen Lesern, Gnade und Friede in Christo, unserm Herrn.

Weil ich täglich sehe und höre, wie gar mit Unfleiß, und wenigen Ernst, (will nicht sagen mit Leichtfertigkeit, man das hochselige tröstliche Sacrament der Tauffe handele über die Kindelein, welcher Ursache ich achte auch eine sey, daß die, so darbey stehen, nichts davon verstehen, was da gehandelt wird.

Düncket mich nicht allein nütz, sondern auch nöthig seyn, daß mans in deutscher Sprache thue. Und habe darum solches verdeutschet, anzufahen auf Teutsch zu taufen, damit die Paten, und die umher stehen, desto mehr zum Glauben und ernstlicher Andacht gereitzet werden, und die Priester, so da tauffen, desto mehr Fleiß, um der Zuhörer willen, haben müssen.

Ich bitte aber aus Christlicher Treue, über diejenigen, so da taufen, Kinder heben, und darbey stehen, sie wollen zu Hertzen nehmen das tröstliche Werck, und den grossen Ernst, der hierinnen ist. Denn du hörest hie in den Worten dieser Gebete, wie kläglich und enrstlich die Christl. Kirche das Kindlein herträget

und so mit beständigen ungezweifelten Worten vor GOtt bekennet, es sey vom Teufel besessen, und ein Kind der Sünden u. Ungnaden, und so fleißig bitten um Hülfe u. Gnade durch die Taufe, daß es ein Kind GOttes werden möge. Darum wollest du bedencken, wie gar es nicht ein Schertz ist, wider den Teufel handeln, u. denselbigen nicht allein von dem Kindlein jagen, sondern auch dem Kindlein solchen mächtigen Feind sein Lebenlang auf dem Hals laden, daß es wohl nöthig ist, dem armen Kindelein aus gantzem Hertzen und Glauben beystehen, aufs andächtigste bitten, daß ihm GOtt, nach laut dieser Gebete, nicht allein von des Teufels Gewalt helfe, sondern auch stärcke, daß es möge wider ihn ritterlich im Leben und Sterben bestehen.

Und ich besorge, daß darum die Leute nach der Taufe so übel gerathen, daß man so kalt und läßig mit ihnen umgangen, und so gar ohne Ernst für sie gebeten hat in der Taufe.

So gedencket nun, daß in dem Taufen diese äusserliche Stücke das Geringste sind, als da ist: Unter Augen blasen, Creutz anstreichen, Saltz in den Mund geben, Speichel und Koth in die Ohren und Nasen thun, mit Oel an der Brust u. Schultern salben, und mit Chrysam die Scheitel bestreichen, Wester-Hemd anziehen, und brennende Kertzen in die Hand geben, und was deß mehr ist, das von Menschen die Taufe zu zieren hinzugethan ist, denn auch wol ohn solches alles die Taufe geschehen mag, und nicht die rechten Griffe sind, die der Teufel scheuet oder fleucht, er verachtet wol grössere Dinge, es muß ein Ernst hie seyn. Sondern da siehe auf, daß du im rechten Glauben da ste-

stehest, Gottes Wort hörest, und ernstlich mit betest. Denn wo der Priester spricht; Lasset uns beten, da vermahnet er dich ja, daß du mit ihm beten sollest, auch sollen seine Gebets-Worte mit ihm zu Gott im Hertzen sprechen alle Paten, und die umher stehen. Darum soll der Priester das Gebet fein deutl. und langsam sprechen, daß es die Paten hören und vernehmen können, und die Paten auch einmüthiglich mit dem Priester beten, des Kindleins Noth auf das allerernstliche vor GOtt tragen, sich mit gantzem Vermögen für das Kind wider den Teufel setzen, und sich stellen, daß sie es ihnen ein Ernst lassen seyn, das dem Teufel ein Schimpf ist.

Derhalben es auch wol billig und recht ist, daß man nicht truncktene und rohe Pfaffen tauffen lasse, auch nicht lose Leute zu Gevattern nehme, sondern feine, sittige, ernste, fromme Priestern und Gevattern, zu denen man sich versehe, daß sie die Sache mit Ernst und rechtem Glauben handeln, damit man nicht den Teufel das hohe Sacrament zum Spott setze, und GOtt verunehre, der darin so überschwenglichen und grundlosen Reichthum seiner Gnaden über uns schüttet, daß ers selbst eine neue Gebuhrt heisset, damit wir alle Tyranney des Teufels ledig, von Sünden, Tod, und Hölle loß, Kinder des Lebens, und Erben aller Güter GOttes selbst eigene Kinder und Christus Brüder werden.

Ach lieben Christen, lasset uns nicht so unfleißig solche unaussprechliche Sache achten und handeln. Ist doch die Tauffe unser einiger Trost und Eingang zu allen göttlichen Gütern und aller Heiligen Gemeinschaft. Das helfe uns GOtt. Amen.

Der Täuffer spreche.

Fahre aus, du unreiner Geist, und gib Raum dem Heiligen Geist.

Darnach mache er ihm ein Creutz an der Stirn und Brust, und spreche:

Nimm hin das Zeichen des heiligen Creutzes, beyde

Lasset uns beten.

O allmächtiger ewiger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, ich ruffe dich an über diesen deinen Diener, der deiner Tauffe Gabe bittet, und deine ewige Gnade durch die geistliche Wiedergebuhrt begehret.

Nimm ihn auf, HErr! und wie du gesaget hast: Bittet, so werdet ihr nehmen, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan; So reiche nun das Gute dem, der da bittet, und öffne die Thür dem, der da anklopffet, daß er den ewigen Segen dieses himmlischen Bades erlange, und das verheissene Reich deiner Gnaden empfahe, durch Christum, unsern HErrn, Amen.

Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du durch die Sündfluth nach deinem strengen Gerichte die ungläubige Welt verdammet, und den gläubigen Noah selbst achte nach deiner grossen Barmhertzigkeit erhalten, und den verstockten Pharao mit allen den Seinen im rothen Meer ersäuffet, und dein Volck Jsrael trocken hindurch geführet, damit diß Bad deiner heiligen Tauffe zukünfftig bezeichnet, und durch die Tauffe deines lieben Kindes, unsers HErrn JEsu Christi, den

Jordan und alle Wasser zur heiligen Sündfluth und reichlicher Abwaschung der Sünden geheiliget und eingesetzet. Wir bitten durch dieselbige deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest diesen N. gnädiglich ansehen, und mit rechtem Glauben im Geiste beseligen, daß durch diese heilsame Sündfluth an ihm ersäuffe, und untergehe alles, was ihm von Adam angebohren ist, und er selbst darzu gethan hat, und er aus der Ungläubigen Zahl gesondert, in der heiligen Arca der Christenheit trocken und sicher behalten, allezeit brünstig im Geiste, frölich in Hoffnung deinem Nahmen diene, auf daß er mit allen Gläubigen deiner Verheissung des ewigen Lebens zu erlangen würdig werde, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Ich beschwere dich, du unreiner Geist, bey dem Nahmen des Vaters, des Sohns, und des Heiligen Geistes, daß du ausfahrest, und weichest von diesem Diener JEsu Christi, N. Amen.

Lasset uns hören das Heilige Evangelium St. Marci am 10.

Und sie brachten die Kindlein zu JEsu, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber JEsus sahe,

he, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und er hertzete sie, und legete die Hände auf sie, und segnete sie.

(Denn lege der Priester seine Hände auf des Kindes Haupt, und bete das Vater Unser, samt den Paten, niedergekniet.

Vater Unser, der du bist im Himmel. rc.

(Darnach leite man das Kindlein zu der Tauffe, und der Priester spreche:)

Der HErr behüte deinen Eingang und Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

(Darnach lasse der Priester das Kind durch die Paten dem Teufel absagen, und spreche:)

Entsagest du dem Teufel?

Antwort: Ja.

Und allen seinen Wercken?

Antwort: Ja.

Und allen seinem Wesen?

Antwort: Ja.

(Darnach frage er:)

Gläubest du an GOTT den Vater allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Antwort: Ja.

Gläu-

Gläubest du an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, 2c.

Antwort: Ja.

Gläubest du an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Aufferstehung des Fleisches, und nach dem Tode ein ewiges Leben?

Antwort: Ja.

Willt du getauffet seyn?

Antwort: Ja.

(Da nehme er das Kind, und tauche es in die Taufe, und spreche.

Und ich tauffe dich im Nahmen des Vaters, und des Sohns, und des Heil. Geistes.

(Denn sollen die Paten das Kindlein halten in der Tauffe, und der Priester spreche, weil er das Wester-Hembd anzeucht:)

Der allmächtige GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der dich anderweit gebohren hat, durch das Wasser und den heiligen Geist, und hat dir alle deine Sünde vergeben, der stärcke dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben, Amen.

Friede sey mit dir.

Antwort: Amen.

Ein geistliches Lied.

Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und steur des

Pabst und Türcken Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

Beweiß dein Macht, HErr JEsu Christ, der du ein HERR aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit,

GOtt Heiliger Geist, du Tröster werth, gib deinem Volck einerley Sinn auf Erd, steh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

Ihr Anschläg, HERR, zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

So werden sie erkennen doch, daß du, unser HERR GOtt, lebest noch, und hilffst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

Da Pacem Domine, Teutsch.

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könte streiten, denn du, unser HErr GOtt, alleine.

Seufftzer.

GOTT, gib Fried, in deinem Lande,
Glück und Heil zu allem Stande.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du heiligen Muth, guten Rath und rechte Wercke schaffest, gib deinen Dienern Friede, welchen die Welt nicht kan geben, auf daß unsere Hertzen an deinen Geboten hangen, und wir unsere Zeit durch deinen Schutz stille und sicher für Feinden leben, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Lieben

Lieben Christen-Kinder, singet und betet getrost wider die zween rechten und grössesten Erb-Feinde Christi und seiner Glieder, daß GOTT, der barmhertzige Vater, um Christus willen, seiner heiligen Kirchen fortan Friede wolle geben, oder, wo es ja eine Straffe seyn soll, wie wir wol verdienet, daß es eine Vater-Ruthe sey, 2c. Thut hierinnen das Beste, denn (leider) der alten Leute wenig sind, die sich mit Ernst darum bekümmern. Wachset in der Gnade und Erkäntniß unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

Christliche Frag-Stücke, mit ihren Antworten.

Durch D. Martin Luther gestellet, für die, so zum Sacrament gehen wollen.

Nach gethaner Beicht und Unterricht von den zehen Geboten, Glauben, Vater Unser, von den Worten der Tauffe und Sacrament, so mag der Beicht-Vater, oder einer sich selbst fragen:

Gläubest du, daß du ein Sünder seyst? Antw.

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

Wie weissest du das? Antwort:

Aus den zehen Geboten, die habe ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünde auch leid? Antw.

Ja, es ist mir leid, daß ich wider GOtt gesündiget habe.

Was hast du denn mit deinen Sünden bey Gott verdienet? Antwort:

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod, und ewige Verdammniß, Röm. 6.

Hoffest du auch selig zu werden? Antwort:

Ja, ich hoffe es.

Wes tröstest du dich denn? Antwort:

Meines lieben HErrn JEsu Christi.

Wer ist Christus? Antwort:

GOttes Sohn, wahrer GOTT und Mensch.

Wie viel sind Götter? Antwort:

Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest? Antwort:

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Ist denn der Vater auch für dich gestorben? Antwort:

Nein: Denn der Vater ist nur GOtt, der Heilige Geist auch. Aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen.

Wie weissest du das? Antwort:

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem

Leib

Leibe und Blut, im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

Wie lauten die Worte?

Unser HErR JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danckete und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey? Antwort:

Ja, ich gläube es.

Was beweget dich das zu gläuben? Antw.

Das Wort Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, trincket alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen? Antwort:

Seinen Tod und Blutvergiessen, verkündigen, und gedencken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so offt ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Todes gedencken, und denselbigen verkündigen? Antwort:

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus wahrer GOtt und Mensch. Und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns Sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

Was hat ihn denn bewegt für deine Sünde zu sterben, und genug zu thun? Antwort:

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern: Wie geschrieben stehet, Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. Ephes. 5.

Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen? Antwort:

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus, um meiner Sünde willen, aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesaget. Und darnach von ihm auch lerne, GOTT, und meinen Nächsten lieben.

Was soll einen Christen vermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars offt zu empfahen? Antwort:

Von

Von GOttes wegen sollen ihm beyde des HErrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschicht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet? Antwort:

Dem kan nicht besser geholffen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrift, was sie davon saget, Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrifft saget, Joh. 15. und 16. 1. Joh. 5.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrifft nennet, Joh. 8. und 16. 1. Pet. 5. Ephes. 6. 2. Tim. 2.

NOTA.

Diese Frag-Stücke uñ Antwort sind keine Kinder-spiel, sondern von den Ehrwürdigen und froñen

D. Luther, für die Jungen und Alten, aus einem grossen Ernst vorgeschrieben. Ein jeder sehe sich wol für, und lasse es ihm auch ein Ernst seyn. Denn St. Paulus zum Galat. am 6. spricht: Irret euch nicht, GOTT lässt sich nicht spotten.

Noch einige Fragen.

Wieviel sind Haupt-Stücke der gantzen Christlichen Lehre? Antwort:

Sechse.

Das Erste, von den Zehen Geboten.

Das Andere, die drey Haupt-Artickel unsers Christlichen Glaubens.

Das Dritte, vom Gebet.

Das vierte, vom Sacrament der heiligen Tauffe.

Das Fünffte, vom Amt der Schlüssel, oder heiligen Absolution.

Das Sechste, von dem Sacrament des heiligen Leibes und Bluts unsers HErrn JEsu Christi.

Von den Zehen Geboten.

Worzu dienen die Zehen Gebote? Antw.

Sie dienen darzu, daß wir daraus lernen sollen, was GOtt von uns will gethan und gelassen haben, und unsere Sünde erkennen.

Vom Glauben.

Worzu dienen die drey Haupt-Artickel unsers Christlichen Glaubens? Antwort:

Sie dienen darzu, daß sie uns anzeigen, was wir von GOtt gewarten und empfahen müssen, daraus wir ihn recht erkennen lernen,

nen, und dasjenige thun mögen, daß er in den Zehen Geboten von uns fordert.

Das dritte Haupt-Stück.

Von dem Gebet.

Worzu dienet das Gebet? Antwort:

Es dienet darzu, daß wir GOtt immerdar bitten sollen, daß er uns den Glauben und die Erfüllung der Zehen Gebote geben, erhalten und mehren wolle, und alles, was uns daran hindert, hinweg nehmen.

Was soll uns vermahnen zum Gebet? Antw.

Drey Dinge: Zum ersten, daß GOtt geboten hat, seinen Nahmen in allen Nöthen anzuruffen und zu beten, Psalm. 50.

Zum andern, daß er uns hat zugesaget, er wolle unser Gebet gewißlich erhören, Jer. 29. Matth 7.

Zum dritten, daß er uns die Nothdurfft, darum wir bitten sollen, im Vater Unser selbst anzeiget, und zu erkennen gibt.

Worzu dienen die Heil. Sacramente? Antw.

Sie dienen darzu, daß sie den Glauben in uns erwecken und stärcken sollen, und uns der gnadenreichen Zusagung GOttes in Christo versichern, als gewisse Siegel und Zeichen, die GOtt der HErr selbst eingesetzet und gegeben hat.

Nothwendiger Unterricht, von der Menschen Seligkeit.

In Frag- und Antwort verfasset, wie es in Hamburg denen Gemeinden in den Catechismus-Predigten vorgelesen wird.

Wie bekennest du dich vor GOtt? Antwort:
Für einen armen Sünder.

Warum sprichst du, daß du ein armer Sünder bist? Antwort:
Darum, daß ich die Zehen Gebote GOttes nicht gehalten habe.

Was ist denn Sünde vor GOtt? Antwort:
Sünde heist, alles, was den Zehen Geboten GOttes zuwider ist.

Was ist der Sünden-Lohn? Antwort:
Die ewige Verdammniß.

Wie wilt du deine Sünde loß werden? Antw:
Aus Gnaden, durch den Glauben, an den HErrn JEsum Christum, der hat mich davon erlöset.

Wer ist JEsus Christus? Antwort:
JEsus Christus ist wahrer GOtt und wahrer Mensch in eine Persohn, denn er ist wahrhafftiger GOtt, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Mensch, von der Jungfrauen Maria gebohren.

Wie viel sind Persohnen in der Gottheit? Antwort:

Nur

Nur ein GOtt, aber drey Persohnen, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist.

Sind denn alle drey Persohnen Mensch geworden? Antwort:

Nein, sondern die andere Persohn in der Gottheit, der Sohn ist allein Mensch geworden, und hat gelitten für unsere Sünde.

Wie bittest du GOtt um Vergebung der Sünden? Antwort:

GOtt sey mir armen Sünder gnädig um JEsu Christi willen, der für meine Sünde hat genug gethan, an den ich gläube; HErr, gehe nicht ins Gericht mit mir, deinem Knechte, denn vor dir ist kein lebendiger Mensch gerecht, sondern erbarme dich mein, o HErre GOtt! nach deiner grossen Barmhertzigkeit, wasch ab, mach rein meine Missethat, ich erkenne meine Sünde und ist mir leyd.

Was ist das Sacrament des Altars? Antw.

Es ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers HErrn JEsu Christi, mit dem gesegneten Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzet.

Warum gebrauchest du das Sacrament des Altars? Antwort:

Zu Stärckung meines schwachen Glaubens, daß ich gewiß gläube, meine Sünde

sind mir vergeben, dadurch, daß Christus sein Blut für mich vergossen hat, zur Vergebung meiner Sünden.

Wie solt du dich hernachmahls halten, wenn du nun Vergebung deiner Sünden erlanget hast? Antwort:

So soll ich mein Leben bessern, und mich für muthwilligen Sünden hüten.

Was soll nun ein Mensch betrachten, der gerne wolte selig werden? Antwort:

Dreyerley.

Erstlich, aus dem Gesetz, daß er ein Sünder ist, daß soll er ihm lassen leyd seyn, und von Hertzen Busse thun.

Zum andern, aus dem Evangelio, da ihm GOtt Gnade anbeut, wann er an Christum JEsum gläubet, dessen soll er sich trösten.

Zum dritten, er soll einen guten ernsten Vorsatz haben, daß er fortan will muthwillige Sünden vermeiden, solches soll er auch mit der That beweisen.

Ein Gebet für die junge Kinder.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir, deine arme Kinder, bitten dich von Hertzen, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn, du wollest uns Gnade verleihen, daß wir im rechten Glauben, guter Zucht und Lehre täglich mögen zunehmen,

und uns, unsere Eltern und Obrigkeit diesen Tag für allen Sünden, Unglück und Ubel gnädiglich beschützen und bewahren, Amen.

Ein Gebet Salomon. Prov. 10.

Zweyerley bitte ich von dir, o HErr, die wollest du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe: Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn, Armuth und Reichthum gib mir nicht, laß mich aber mein bescheiden Theil dahin nehmen, ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, dich verläugnen und sagen: Wer ist der HERR? Oder: wo ich zu arm würde möchte ich stehlen, und mich an dem Nahmen GOttes vergreiffen. Dafür behüte mich lieber HErr GOtt himmlischer Vater.

Folget eine kurtze Form zu beichten, wie sie zu Lüneburg abgelesen wird.

Ich armer Sünder, bekenne vor GOTT und euch, an GOttes Statt, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, und die Gebote GOttes mit Gedancken, Worten und Wercken vielfältiger Weise übertreten habe, und weiß, daß GOtt den Sünden von Hertzen feind ist, dieselbige auch ernstlich straffen will, an allen Unbußfertigen, mir aber sind alle meine Sünde von Grund meines Hertzens leid, und beruffe mich auf die grund-

lose Barmhertzigkeit GOttes des Vaters, und auf das hohe und theure Verdienst seines geliebten Sohnes JEsu Christi, und auf die Güte des Heiligen Geistes, und gläube feste, daß GOTT aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit mir meine Sünde um Christi willen vergeben will. Begehre auch solchen meinen Glauben mit dem wahren Leib und Blut JEsu Christi zu stärcken, und bitte, ihr wollet mir, an GOttes Statt, Vergebung aller meiner Sünden verkündigen, und mich mit GOttes Wort trösten, ich verhoffe mein sündliches Leben, mit GOttes Hülffe zu bessern.

Von der Beichte.

Was ist die Beichte? Antwort:

Beichten ist nichts anders, denn seine Sünde bekennen, und um Vergebung bitten, wie uns Christus im Vater Unser gelehret hat.

Wie mancherley Weise geschicht das? Antw. Dreyerley.

Zum Ersten, wenn wir unser gantzes Leben vor GOtt sündlich bekennen, und um Gnade bitten, wie denn alle Heiligen thun müssen, Psalm 32.

Zum andern, wenn wir unsern Nächsten beleidiget haben, und um Vergebung bitten, wie Christus Matth. am 5. 6. und 18. befohlen hat.

Zum Dritten, wenn wir nach Erforderung unserer Noth-

Nothdurfft die heimliche Noth unsers Gewissens einem verständigen Menschen entdecken, auf daß wir durch ihn mit GOttes Wort getröstet werden.

Von der Absolution und Vergebung der Sünden.

Wiewol GOtt selbst im Propheten Esaia am 43. Capitel spricht: Ich, ich tilge deine Ubertretung um meinent willen, so ist doch den verordneten Dienern in der Christenheit von unserm HErrn Christo befohlen, denen, so ihre Sünde im rechten Glauben bekennen, und ihnen lassen von Hertzen leid seyn, die Absolution und Vergebung der Sünden zu sprechen. Denn Matth. am 18. Cap. spricht er: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn. Und Joh. am 20. Der HErr JEsus Christus bließ seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Diese und solche tröstliche Gewalt der Absolution nennet unser Seligmacher selbst des Himmelreichs Schlüssel,

solche Schlüssel sind ja hoch zu achten, und offt, wenn jemand seine Sünde drücken, zu suchen. Wer aber die verachtet, der weiß nicht, was Sünde, Tod und Hölle ist, sondern ist ein Sadducäer und Epicurer.

Eine tröstliche Absolution auf die Beichte.

Der allmächtige GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, will dir gnädig und barmhertzig seyn, und will dir deine Sünde vergeben, um des willen, daß JEsus Christus dafür gelitten hat, und gestorben ist. Und in desselbigen unsers HErrn JEsu Christi Nahmen, und aus seinem Befehl, (als da er saget: Welchen ihr die Sünde vergebet,) sage ich dich aller deiner Sünden gantz frey, ledig und loß, daß sie dir allzumahl vergeben sind, also reichlich und vollkommen, als JEsus Christus mit seinem Leiden und Sterben solches verdienet hat, und in die gantze Welt durchs Evangelium zu predigen befohlen hat, und dieser unsers HErrn JEsu Christi tröstlicher Zusage wollest du dich mit Ernst annehmen, und festiglich gläuben, dir sind deine Sünde vergeben, im Nahmen des Vaters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes.

Ein Gebet, ehe man das Sacrament empfähet.

HErr! wahr ist es, daß ich unwürdig bin, daß du unter mein Dach gehest, doch bin ich dürstig und begierig deiner Hülffe und Gnaden, daß ich möge fromm werden, und kan mich auf kein anders verlassen, denn daß ich itzund deine süssen Worte gehöret habe, damit du mich zu Tische ladest, und sagest mir Unwürdigen zu: Ich soll Vergebung der Sünden haben durch deinen Leib und Blut, so ich esse und trincke in diesem Sacrament. Lieber HErr! dein Wort ist wahr, da zweiffele ich nicht an, und darauf esse und trincke ich mit dir, mir geschehe, nach deinen Worten.

Dancksagung, wenn einer das Sacrament empfangen hat.

GElobet sey GOtt unser Vater, der uns würdig geschätzet hat zum Reichthum seiner Gnade, und zu seiner Speise zu kommen. Wir bitten dich, Vater, du wollest deinen Heiligen Geist in uns wachsen und zunehmen lassen, um JEsu Christi, unsers HErrn Leydens und Sterbens willen, Amen.

Gebet um neuen Gehorsam, und Besserung des Lebens.

Gnädiger GOTT und Vater, du hast mir aus Barmhertzigkeit alle meine Sünde vergeben, und mich zu Gnaden um Christi deines lieben Sohns willen angenommen. Ich habe dir auch von Hertzen versprochen, mein Leben durch deine Gnade ernstlich zu bessern, und frömmer zu werden. Ach HERR und GOTT! weil des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, wie er wandele, und seinen Gang richte, auch das Tichten des Menschlichen Hertzens alle Tage böse ist, du aber kanst dasselbe lencken, und in deiner Furcht leiten, wie es dir gefällig ist; So bitte ich dich, gib mir ein neues Hertz, daß ich der Sünden von Hertzen feind werde, laß deine Furcht mich heiligen, daß ich ein ander frömmer Leben anfahe, und lebe in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Laß mich deiner Gnade und meiner Zusage nie vergessen, sondern, daß ich wider mein Fleisch und Blut, und wider alle böse Lüste ernstlich streite, und nicht wieder aufs neue in Sünde und Laster falle. Ich habe vor mir Leben und Tod, laß mich ja das Leben

er-

ergreiffen, und nach dem Kleinod unverdrossen laufen, damit ichs ergreiffe, und mich selbst nicht verunehre. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen, auf daß ich gerecht und gottselig lebe in dieser Welt, und warte auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heilandes JEsu Christi, Amen.

Eine Frage von guten Wercken.

Ist es aber also genug einem Christen, daß er von den Zehen Geboten, Glauben, Vater Unser und Sacrament reden und antworten kan? Antwort:

Nein, es muß darbey nicht bleiben, sondern es gehören die Zwey Stücke darzu:

Erstlich, rechter Glaube, und hertzliche Zuversicht, dadurch man die göttliche Zusagung ergreiffet, und daran nicht zweifelt, Marc. 16. Wer da gläubet und getaufft

taufft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Zum andern, sollen auch gute Wercke folgen, wo rechter Glaube ist. Also saget St. Paulus, Gal. 5. Der Glaube ist thätig durch die Liebe: Und 1. Cor. 15. Lieben Brüder, seyd feste, und unbeweglich, und nehmet immer zu in den Wercken des HERRN.

Welches sind die rechten guten Wercke

Antwort:

Erstlich, sind es die Wercke, so GOTT in den Zehen Geboten von allen Menschen zugleich erfordert. Exod. 20. Matth. 29. und 22.

Zum andern sind es die Wercke, so GOtt einem jeden Menschen, nach seinem Stande und Wesen, insonderheit befohlen hat, daß er seinen Glauben darinnen beweisen, und seinem Nächsten dienen soll.

Diese Frag Stücke, so zu des D. Luthers Catechismo nicht gehören, mag brauchen, wer da will, für sich oder seine Schüler in gemein, denn sie sind sehr nützlich und nöthig für die einfältigen jungen Leute.

Eine

Eine gemeine Beichte.

Des Gottseligen

Herrn MICHAELIS CELLII,

nach den Zehen Geboten gestellet.

Ich armer sündiger Mensch, bekenne GOTT, und euch, daß ich leider die Zeit meines Lebens viel gesündiget, und wider die Gebote GOttes gethan habe.

Wider das Erste, daß ich GOtt von gantzem Hertzen nicht erkeñe, fürchte, liebe, und vertraue, bin im Creutz und Leyden ungedultig, und murre offtmahls wider seinen heiligen Nahmen.

Wider das Andere, ich rufe GOtt nicht an für meine und der heiligen Christlichen Kirchen Noth, dancke ihm nicht für seine Wohlthat, lobe, bekenne und ehre nicht seinen heiligen Nahmen, sondern fluche, schwere, lüge, triege offt bey demselben, und mißbrauche also (leider) allenthalben seinen heiligen Nahmen

Wider das dritte bekenne ich auch, daß ich GOttes Wort am heiligen Tage nicht fleißig höre, lerne und betrachte, empfahe das hochwürdige Sacrament nicht offt, und mit solcher Andacht, wie mir GOtt befohlen, singe, bete, und bin nicht in allen GOttes-Diensten mit Fleiß in der Christlichen Gemeine, sondern bringe dieselbigen Tage offtmahl zu mit Müßiggang und Leichtfertigkeit.

Wider das Vierte gebe ich mich schuldig, daß ich meine Eltern, Schulmeister, Herren oder Frauen, (wenn Schüler oder Gesinde beichten,) Obrigkeit, Pfarr-Herren oder Seel-Sorger nicht in Ehren halte, bitte GOtt nicht für sie, sondern bin offtmahls ungehorsam.

Wider

Wider das Fünffte, ob ich schon niemand mit der Hand todt schlage, so bin ich doch zornig u. ungedultig, und ist mir offt leid, daß ich mich nicht rächen kan, und fehlet mir allenthalben an Liebe, Gedult und Sanfftmuth.

Wider das Sechste, ich halte mich auch nicht züchtig und mäßig in Gedancken, Worten und Wercken, bedencke nicht, daß Christus saget: Selig sind, die reines Hertzens sind, denn sie sollen GOtt schauen.

Wider das Siebende, ob ich schon niemand das Seine stehle oder nehme, so lasse ich mich doch nicht genügen in meinem Beruf, und nähre mich darinnen nicht treulich meiner Hände Arbeit, sonderlich trachte ich nach dem, was eines andern ist, und fördre ihn nicht an seiner Nahrung.

Wider das achte gebeut GOtt mir, wahrhafftig zu seyn in Worten und Wercken, so thue ich offt das Widerspiel, rede das ärgste von meinem Nächsten, und kan ihm nichts zum Besten auslegen.

Wider das Neunte und Zehende begehre ich offt, was meines Nächsten ist, und in Sum̃a, mein Hertz und gantze Natur ist nur geneigt zu allem Argen und Bösen, befinde nichts an mir denn eitel Sünde, und wo mich GOtt mit ewiger Verdam̃niß strafen würde, so bekenne ich, daß ich alles verdienet habe. Dieweil mir aber Christus Vergebung aller meiner Sünden zugesaget hat, so sind mir dieselbigen leyd, und vertraue seiner Göttlichen Verheissung. Bitte derohalben, mein Gewissen zu trösten mit GOttes Wort, daß ich durch dasselbe und den Heiligen Geist gestärcket werde, und mein Leben bessern möge.

Das Einmahl Eins.

2	mal	2	ist	4
2	mal	3	ist	6
2	mal	4	ist	8
2	mal	5	ist	10
2	mal	6	ist	12
2	mal	7	ist	14
2	mal	8	ist	16
2	mal	9	ist	18
2	mal	10	ist	20
3	mal	3	ist	9
3	mal	4	ist	12
3	mal	5	ist	15
3	mal	6	ist	18
3	mal	6	ist	21
3	mal	8	ist	24
3	mal	9	ist	27
3	mal	10	ist	30
4	mal	4	ist	16
4	mal	5	ist	20
4	mal	6	ist	24
4	mal	7	ist	28
4	mal	8	ist	32
4	mal	9	ist	36
4	mal	10	ist	40
5	mal	5	ist	25
5	mal	6	ist	30
5	mal	7	ist	35
5	mal	8	ist	40
5	mal	9	ist	45
5	mal	10	ist	50
6	mal	6	ist	36
6	mal	7	ist	42
6	mal	8	ist	48
6	mal	9	ist	54
6	mal	10	ist	60
7	mal	7	ist	49
7	mal	8	ist	56
7	mal	9	ist	63
7	mal	10	ist	70
8	mal	8	ist	64
8	mal	9	ist	72
8	mal	10	ist	80
9	mal	9	ist	81
9	mal	10	ist	90
10	mal	10	ist	100
10	mal	100	ist	1000

Nume-

Numeri Quadrati.

11	mal	11	iſt	121	31	mal	31	iſt	961
12	mal	12	iſt	144	32	mal	32	iſt	1024
13	mal	13	iſt	169	33	mal	33	iſt	1089
14	mal	14	iſt	196	34	mal	34	iſt	1156
15	mal	15	iſt	225	35	mal	35	iſt	1225
16	mal	16	iſt	256	36	mal	36	iſt	1296
17	mal	17	iſt	289	37	mal	37	iſt	1369
18	mal	18	iſt	324	38	mal	38	iſt	1444
19	mal	19	iſt	361	39	mal	39	iſt	1521
20	mal	20	iſt	400	40	mal	40	iſt	1600
21	mal	21	iſt	441	41	mal	41	iſt	1681
22	mal	22	iſt	484	42	mal	42	iſt	1764
23	mal	23	iſt	529	43	mal	43	iſt	1849
24	mal	24	iſt	576	44	mal	44	iſt	1936
25	mal	25	iſt	625	45	mal	45	iſt	2025
26	mal	26	iſt	676	46	mal	46	iſt	2116
27	mal	27	iſt	729	47	mal	47	iſt	2209
28	mal	28	iſt	784	48	mal	48	iſt	2304
29	mal	29	iſt	841	49	mal	49	iſt	2401
30	mal	30	iſt	900	50	mal	50	iſt	2500

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin,

Kleiner Catechismus

Hamburg 1762

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2103#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291654-0
VD18 12520950-001